

## Zur Ornithologie von Portugal.

Von

Dr. Eugène Rey in Halle a./S.

Wenn ich so lange zögerte Etwas über einen von mir im Jahre 1869 unternommenen Ausflug nach Portugal zu veröffentlichen, so lag dies hauptsächlich darin, dass ich beabsichtigte, die, wie man in Nachstehendem sehen wird, äusserst dürftigen ornithologischen Ergebnisse, welche ich in den Provinzen Estremadura und Algarve während eines etwa achtwöchentlichen Aufenthaltes erzielte, durch eine zweite Reise wenigstens einigermaßen zu vervollständigen. Da es mir jedoch nicht möglich war, mein Vorhaben auszuführen, sehe ich mich gezwungen, mich auf diese geringen Resultate hier zu beschränken, um wenigstens ein kleines Scherflein zur Kenntniss der ornithologischen Verhältnisse dieses fast noch gar nicht bereisten Landes beizusteuern.

Schon der äusserst monotone landschaftliche Charakter der von mir bereisten Provinzen lässt keinen Reichthum an Thierformen erwarten und erschwert es dem Reisenden eben durch seine Gleichmässigkeit ungemein hier zu sammeln und zu beobachten. Eine fast zusammenhängende Hecke von strauchartigen Pflanzen, unter denen die wie in Harz getränkten Azalien die Hauptrolle spielen, überzieht so weit das Auge reicht die Ebenen und die viel häufigeren Hügelketten. Namentlich in der südlichen Provinz findet das Auge nur selten bei meilenweiter Rundschau einen Baum als Ruhepunkt und nur ganz vereinzelt sieht man in der Nähe der Ortschaften, die sehr dünn gesät sind, einmal eine grössere Gruppe von Oliven, Orangen, Korkeichen oder Pinien. Hin und wieder stehen hier einige Dattelpalmen und Johannisbrodbäume, aber eigentliche Wälder fehlen vollständig. Bebautes Land sieht man auch in der Nähe der Städte und Dörfer verhältnissmässig sehr wenig. Wo man aber solche Felder findet, die oft zwischen dem dünn stehenden Getreide mit Wein bepflanzt sind, haben dieselben fast überall eine Einfassung von Cactus (*Opuntia vulgaris*) mit oft fussdicken Stämmen, oder von Agave americane, die mit ihren 20 Fuss hohen prachtvollen Blütenstielen dem Ganzen zwar ein höchst eigenthümliches Gepräge geben, aber dem Ornithologen ebenfalls wenig bieten. Die Ufer der nur zur Regenzeit wasserführenden Flüsse und Bäche bedecken sich meist mit Tamarisken oder hohem *Arundo donax* und dies sind noch die ergiebigsten Stellen für den Sammler. Das Klima ist rein afrikanisch. Während der

Regenzeit oder im Winter, wenn man hier überhaupt von einem Winter reden kann, sinkt das Thermometer nicht unter  $+ 11^{\circ}$  R. und im Sommer, der vom Februar bis zum October anhält, verbreitet die Sonne vom immer wolkenlosen Himmel eine sengende Hitze, unter der alle Vegetation ersterben müsste, wenn die Nächte nicht hinreichenden Thau spendeten. Im Schatten steigt die Temperatur in den Monaten März, April, Mai wenigstens, selten über einige  $20^{\circ}$  R., da die Nähe des Meeres und beständige Winde genügende Abkühlung bringen.

Die Bevölkerung ist arm und faul wie überall im Süden und steht auf einer so niedrigen Culturstufe, wie man sie in Europa nicht zu finden vermuthen sollte. Ich will hier nur als ein kleines Beispiel von Uncultur erwähnen, dass die Einwohnerschaft eines Ortes Bemsafim, wo ich einmal bei einem Kaufmanne übernachtete, noch keine Taschenuhren gesehen hatten, und mich in meiner Wohnung förmlich belagerte, um dieses Wunder anzustaunen.

Von Säugethieren habe ich so gut wie Nichts bemerkt. Ein Hase und zwei Kaninchen sowie einige Fledermäuse waren die ganze Jagdbeute, obgleich Luchse und wilde Katzen — von letzteren sah ich eine bei Lagos — sowie Ginsterkatzen häufig sein sollen.

Schlangen, namentlich die schönen *Tropidonotus tessellatus* und *Tr. viperinus* sowie *Elaphis quadriradiatus* waren hier häufig; Eidechsen gab es in Unzahl, darunter sehr häufig die oft über zwei Fuss lange *Lacerta ocellata*. Ebenso gab es in den wenigen kleinen Bächen, die auch während des Sommers Wasser führen, sehr viele Schildkröten. Insecten fand ich dagegen nur höchst wenig. — Die in Portugal von mir beobachteten Vögel sind folgende:

1. *Neophron percnopterus*.

In Algarve ziemlich selten. Schon am 2. April sah ich bei Lagos ausgeflogene Junge, während ein Pärchen in einer unzugänglichen Kluft der senkrecht zum Meere abfallenden Küste noch fütterte.

2. *Haliaëtus albicilla*.

Nur einmal ein altes Männchen in der Nähe der Küste westlich von Villa do Bispo gesehen.

3. *Buteo vulgaris*.

Ueberall, wenn auch gerade nicht häufig.

4. *Falco tinnunculus*.

Gemein.

5. *Astur palumbarius*.

Nur einmal gesehen. Estremadura.

6. *Astur nisus*.\*)

Gemein in Estremadura wie in Algarve.

7. *Milvus regalis*.

In beiden Provinzen einige Male gesehen.

8. *Circus cyaneus*.

Einmal bei Barreiro angetroffen.

9. *Otus brachyotus*.

Ein Exemplar bei Villa do Bispo geschossen.

10. *Bubo maximus*.

Soll besonders bei Cap Vincent häufig sein. Ich habe den Vogel nicht zu sehen bekommen, seine Gewölle jedoch nicht selten in vielfach zerrissenen und zerklüfteten Küstenabhängen zwischen Lagos und Cap Vincent gefunden. An denselben Stellen nisteten übrigens unzählige *Columba livia*.

12. *Ephialtes scops*.

Ueberall, aber nirgends häufig. Auch in der Stadt Lissabon beobachtet.

12. *Athene noctua meridionalis*.

In Algarve nicht selten. Unsere *A. noctua* sah ich hier nicht.

13. *Cypselus apus*.

Ueberall häufig in Algarve, aber nicht vor Mitte April beobachtet.

14. *Cypselus alpinus*.

Bei Villa do Bispo traf ich am 23. April in Gemeinschaft mit *C. apus* eine kleine Gesellschaft von 20—30 Stück, von denen mehrere am Kirchthurm des Ortes bauten. Nachdem ich hier längere Zeit erfolglos auf diese äusserst gewandt und schnell fliegenden Vögel gefeuert hatte, machte mir ein kleiner Knabe begreiflich, ich solle nur das Schiessen unterlassen, er wolle mir diese Vögel lebendig verschaffen. — Die Fangapparate, bestehend in einem etwa 20 Fuss langen Stengel von *Arundo donax*, einem halb so langen Faden und einer krumm gebogenen Nadel nebst einer weissen Feder, waren bald herbeigeschafft, und kaum hatte der kleine Vogelsteller mit dieser primitiven Angel einige Minuten in

\*) In der Naumannia Jahrg. 1856, p. 267 findet sich eine Notiz, wonach *Accipiter gagar* im südlichen Portugal brütend vorgekommen und Vögel und Eier dem Könige überbracht worden sein sollen. Auf dem Museum in Lissabon existirt kein Exemplar dieses Vogels aus Portugal und weder bei Professor du Bocage noch bei Sr. M. dem Könige Don Luiz konnte ich etwas über diesen Fund in Erfahrung bringen.

der Luft herumgearbeitet, so war schon der erste Alpensegler in meinen Händen. — An den Küsten traf ich diesen Vogel ebenfalls, aber immer einzeln an.

15. *Hirundo rustica*.

In den Ortschaften sah ich diese Schwalbe nicht häufig, dagegen traf ich sie an verschiedenen Stellen der steil abfallenden Küste Algarves im Mai oft in bedeutender Anzahl nistend.

16. *Hirundo urbica*.

Überall häufig.

17. *Hirundo riparia*.

In Algarve sah ich diese Schwalbe, die im Museum von Lissabon aus Portugal nicht vorhanden ist, öfter an den Ufern kleiner ausgetrockneter Bäche, besonders bei Rapozeiro am Fusse der Sierra Figueira.

18. *Cuculus canorus*.

Am 13. April hörte ich in Algarve zum ersten Male den Kuckucksruf. Nach einigen Tagen war der Vogel hier ziemlich häufig vertreten.

19. *Cuculus glandarius*.

Ich habe diesen Vogel zwar weder gesehen noch gehört, erhielt aber unter den mir später zugegangenen Eiersendungen 3 Gelege von *Cyanopica Cooki* mit je einem Ei von *Cuculus glandarius*. Ein anderes Ei dieses Vogels hatte in einem leeren Neste der Blauelster gelegen.

20. *Merops apiaster*.

Am 4. Mai fand ich nach langem Suchen eine Bienenfresser-Colonie hart an dem Dorfe Barao de S. Joao. Die Ufer eines kleinen, nur zur Regenzeit wasserführenden Baches hatten zur Anlage der Nisthöhlen dieser Vögel gedient. Die Nester, welche ich untersuchte, enthielten noch keine Eier, dagegen schoss ich ein Weibchen mit vollkommen legereifem Ei. Während der heissesten Tageszeit suchten die Bienenfresser in den Kronen der Feigenbäume Schutz vor der glühenden Sonne.

21. *Upupa epops*.

Ich beobachtete den Vogel nur selten in Algarve.

22. *Certhia familiaris*.

Bei Barreiro in Estremadura sah ich einen Baumläufer an einer Korkeiche emporklettern. Sonst ist mir der Vogel nicht wieder vorgekommen.

23. *Parus major*.

In Algarve am 20. April ein Nest mit Jungen bei Lagos. Sonst nirgends beobachtet.

24. *Parus coeruleus*.

Ebenfalls selten in Algarve gesehen. Nistet hier.

25. *Parus caudatus*.

In den Vorbergen der Sierra de Monchique traf ich am 5. Mai eine Gesellschaft von 20—30 Schwanzmeisen umherstreifen. Nach Mittheilung des Herrn Professor du Bocage ist *P. caudatus* bisher äusserst selten in Portugal beobachtet worden.

26. *Muscicapa atricapilla*.

Am 4. Mai traf ich eine zahlreiche Gesellschaft in einem Kastanienwalde auf der Sierra de Monchique.

27. *Lanius meridionalis*.

Bei Bensafrim in Algarve traf ich am 4. Mai ein Pärchen dieses Würgers. Des Terrains wegen bekam ich die Vögel nicht schussgerecht. Ihre Haltung wie ihr ganzes Benehmen unterscheiden sie jedoch schon aus der Entfernung hinlänglich von *L. excubitor*, der hier nicht vorzukommen scheint.

28. *Lanius rufus*.

In der Umgegend von Lagos sah ich ihn zuerst am 13. April. Die nächsten Tage brachten diesen Würger in ungemein grosser Zahl von Afrika herüber.

29. *Cyanopica Cooki*.

Die Blauelster ist in Estremadura schon unweit Lissabon jenseit des Tejo sehr häufig. Man sieht sie gewöhnlich in Gesellschaften von 20—30 Stück, die ihre besonderen Reviere zu haben scheinen und innerhalb derselben zu bestimmten Zeiten regelmässig wechseln, so dass man sie, wenn man diese Wechsel ausgekundschaftet hat, mit Leichtigkeit bei ihrer Ankunft schiessen kann, was sonst einige Schwierigkeiten hat.

In ihrem ganzen Wesen und Benehmen erinnert die Blauelster vielmehr an die Würger und auch an die Heber, als an die Elstern.

Der Hang zur Geselligkeit scheint die Blauelster auch während der Brutzeit, welche hier in den Mai fällt, nicht zu verlassen; wenigstens findet man niemals einzelne Nester, sondern immer deren 10—20 in einem kleinen Gebiete beisammen. Alle Nester, die ich erhielt, hatten auf Korkeichen in einer Höhe von 10—25 Fuss gestanden, und waren auf einer oft sehr geringen Unterlage von mit Lehm verschmiertem Reisig, aus meist frischen Pflanzen

erbaut, die mit Moos und Flechten durchwebt waren. Die innere Ausfütterung bestand durchgehend aus meist brauner Ziegen- und Schafwolle. Auch die Nester, so wie die Eier, stehen denen der Würger viel näher als denen der Elster. Unter mehr als 80 Gelegen, die ich von hier erhielt, war keins, welches mehr als 7 Eier enthielt. Die gewöhnlichste Zahl scheint 5 oder 6 zu sein, doch 6 häufiger als 5. Drei Gelege enthielten je ein Ei von *Cuculus glandarius*.

30. *Fica vulgaris*.

Scheint nur selten in Algarve vorzukommen; ich sah sie nur einmal hier.

31. *Garrulus glandarius*.

In Estremadura habe ich ihn nicht beobachtet und auch in Algarve scheint er nur sehr selten vorzukommen.

32. *Corvus monedula*.

Nur in einem Thale, welches von Villa do Bispo aus in westlicher Richtung dem atlantischen Ocean zuführt, fand ich die Dohlen und zwar in ziemlicher Menge.

33. *Corvus corax*.

In Algarve sehr häufig. Man sieht ihn oft in grösseren Schaaren beisammen. Er scheint hier in Felsenhöhlen zu nisten, wenigstens wurde eine solche von einem Paare so häufig frequentirt, dass ich annehmen muss, dieses Pärchen habe dort seine Jungen gefüttert. Es war dies am 2. April.

34. *Pyrrhocorax alpinus*.

In den vielfach zerklüfteten Felsenpartien bei Sagres schoss ich eine Alpendohle. Sonst habe ich den Vogel nicht wieder bemerkt.

35. *Fregilis graculus*.

In dem bei *Corvus monedula* erwähnten Thale war die Alpenkrähe sehr häufig. Ich sah sie hier beständig wechseln und zwar mit solcher Regelmässigkeit die einmal eingeschlagene Route wieder nehmen, dass ich mehrere ohne Mühe von einem Felsenvorsprung erlegte, an welchem sie jedesmal erst niedrig und dann plötzlich in die Höhe flogen. Am Ausgange des Thales fand ich die Nistcolonie an einer leider absolut unerreichbaren Stelle der Küste. Diese Colonie war etwa von 30 oder 40 Pärchen besetzt, die zum Theil noch mit bauen beschäftigt waren und zu diesem Behufe die Schlucht entlang landeinwärts flogen, um aus einem nahen Getreidefelde die Wurzeln auszureissen und damit dem Nistplatze zuzufiegen.

36. *Oriolus galbula.*

Nur einmal am 5. April bei Lagos gehört.

37. *Sturnus unicolor.*

In dem mehrerwähnten Thale unweit Villa do Bispo traf ich einige 20 Staare, welche dieser Art angehörten. Ich sah mehrere dieser Vögel in die Felsenritzen, die leider von oben wie von unten für mich unerreichbar waren, schlüpfen, und vermüthe, dass sie hier brüten. Seit ich den *St. unicolor* lebend gesehen, bin ich nicht mehr im Zweifel über seine Artselbstständigkeit. Figur, Stimme und Flug unterscheiden ihn schon hinlänglich von dem gemeinen Verwandten. Leider habe ich durch eigenthümliches Missgeschick keines dieser Vögel habhaft werden können, um anderweite Vergleiche mit seinem nordischen Vetter anstellen zu können.

38. *Turdus viscivorus.*

Nur einmal in Estremadura beobachtet.

39. *Turdus merula.*

In beiden Provinzen ein häufiger Brutvogel, den man in der Nähe der Bäche und wasserführenden Schluchten überall findet.

40. *Petrocincla saxatilis.*

Nur in Algarve, und auch hier nicht häufig beobachtet.

41. *Petrocincla cyanea.*

In Algarve häufig. In Gemeinschaft mit der Steindrossel findet man sie in fast allen Gebirgstälern, ausserdem aber auch überall an der fast senkrecht zum Meere abfallenden Küste, selbst da, wo die Felsen jedes Pflanzenwuchses entbehren. So traf ich sie zum Beispiel auf der äussersten Spitze von Cap Vincent auf den würr durcheinander liegenden Felsblöcken. Unvergesslich ist mir der Eindruck, den der liebliche Gesang dieses Vogels hier in Mitten des wahrhaft sinnverwirrenden Tobens und Brüllens des aufgeregten Oceans auf mich machte. Die Gesänge beider Drosseln gehen übrigens so ineinander über, dass ich sehr oft nicht gleich wusste, ob ich die Blaudrossel oder die Steindrossel vor mir hatte, wenn in irgend einem Thale die lieblichen, melancholisch flötenden Töne an mein Ohr drangen.

42. *Saxicola oenanthe.*

Am 7. April schoss ich unter zahlreichen Individuen der obigen beiden Arten auch ein Exemplar unseres Steinschmätzers am Meeresstrande bei Lagos, wo dieser gleich seinen südlichen Vetter im Sande zwischen den Binsenkufen umherlief und Jagd auf

Insecten machte. Ein zweites Exemplar dieses Vogels habe ich in Algarve nicht gesehen.

43. *Saxicola stapanzina* und

44. *Saxicola aurita*.

In Algarve kamen diese Steinschmätzer am 6. bis 9. April in grosser Zahl an, und trieben sich etwa 8 — 14 Tage am Strande bei Lagos umher, um sich dann mehr zu zerstreuen und sich dem Fortpflanzungsgeschäfte zu widmen. Beide Arten trifft man gleich zahlreich an. Angefangene Nester fand ich auch unter Erdschollen.

45. *Pratincola rubicola*.

Das Schwarzkehlchen ist sicher der gemeinste Vogel Algarves. Man sieht kaum einen grösseren Stein oder Busch mit abgestorbener Spitze, auf welchem nicht der prächtig gezeichnete Vogel sitzt. Ausgeflogene Junge und bauende Vögel traf ich während der ganzen Zeit meines Aufenthaltes in Algarve und Estremadura vom 12. März bis zum 12. Mai. Die Nester standen regelmässig unter einem Busche sehr sorgfältig versteckt, waren aber doch leichter zu finden als die unseres Braunkehlchens.

46. *Pratincola rubetra*.

Nur ein Pärchen des Braunkehlchens traf ich in Algarve an.

47. *Ruticilla phoenicurus*.

48. *Ruticilla tithys*.

Von diesen beiden Arten habe ich in Algarve nur je ein Exemplar beobachtet; sie scheinen also mindestens nicht häufig hier zu sein.

49. *Accentor modularis*.

Nur ein Männchen bei Villa do Bispo geschossen.

50. *Lusciola luscinia*.

Unweit Barao de S. Miguel waren die Berge von einer steil eingeschnittenen Schlucht zerrissen, welche etwas Wasser führte. Hier sah man die üppigste Vegetation gegen die ewig eintönige Bekleidung der Berge lebhaft abstechen. Lorbeer, Granaten und Rhododendronbüsche hatten sich hier angesiedelt, und in ihrem Schatten sangen, nicht wie bei uns an günstigen Stellen einige, nein Hunderte von Nachtigallen. Den Sprosser habe ich jedoch nicht bemerkt.

Man scheint hier für den Vogelgesang eben so wenig Sinn zu haben wie für den prächtigen Blumenflor, den die südliche Sonne nicht selten schon unmittelbar vor der Thür der Häuser, ja selbst auf den Dächern hervorzaubert. — Als ich meinem Wirth von dem

Thale erzählte, wo ich dem hundertstimmigen Chor der Nachtigallen gelauscht hatte, sagte er nur: „Sie schmecken gut!“

51. *Sylvia conspicillata*.

In Algarve überall häufig. Sie singt in der Luft und lässt sich singend nieder, um in dem dichten Gewirr des niedern Strauchwerks, welches, so weit das Auge reicht, den Boden gleichmässig überzieht, zu verschwinden. Fast regelmässig sah ich diese Sylvie, die ihrem Benehmen nach eine Miniaturausgabe unserer *S. cinerea* zu sein scheint, nach kurzem Verweilen auf die höchste Spitze des Busches klettern, in den sie eingefallen war, dann wieder auffliegen und dieses Spiel oft sehr lange fortsetzen. Angefangene Nester fand ich dicht auf der Erde unter einem fast undurchdringlichen Durcheinander von meist stachelichten Pflanzen.

52. *Sylvia subalpina*.

Überall in Algarve; am häufigsten bei Cap Vincent und Villa do Bispo, doch immer seltener als *S. conspicillata*.

53. *Sylvia provincialis*.

In Estremadura traf ich nur ein Pärchen an, in Algarve dagegen ist sie die gemeinste Sylvie. Die ersten ausgeflogenen Jungen fand ich am 21. April. Die Nester standen alle ziemlich frei, so weit dies bei dem fast zusammenhängenden Strauchwerk möglich ist, in welchem die Vögel mit meisenartiger Gewandtheit zu klettern verstehen.

54. *Sylvia sarda*.

Bei Lagos und Sagres (Cap Vincent) fand ich den Sardischen Sänger ziemlich häufig. Wenn er auch in Färbung und seinem Benehmen grosse Aehnlichkeit mit *S. provincialis* hat, so unterscheidet ihn der Gesang sofort. Leider habe ich versäumt, die Gesänge dieser beiden Sylvien aufzuschreiben und kann sie jetzt aus dem Gedächtniss nicht gut treu wiedergeben, bin jedoch überzeugt, dass ich heute noch, wenn ich eine derselben singen hörte, mit Sicherheit im Stande sein würde anzugeben, welche von beiden ich vor mir hätte.

Der Standort des Nestes ist wie bei *S. provincialis* meist in den harzigen Azalien (*A. pontica*). Auch das Nest selbst hat die grösste Aehnlichkeit mit dem der *S. provincialis*, nur war in der Ausfütterung ein durchgreifender Unterschied zu bemerken, indem ich die Nester der *S. sarda* immer mit Distelwolle ausgekleidet fand, während diese bei der verwandten Art fehlte. Eier habe ich leider nicht gefunden.

In der Lista das Aves de Portugal von du Bocage ist diese Art noch nicht aufgeführt.

55. *Sylvia melanocephala*.

In Algarve ziemlich selten, in Estremadura aber geradezu gemein. Männchen und Weibchen sind im Betragen auffallend verschieden. Während nämlich das Männchen bei der Verfolgung seinen lauten Warnungsruf fast beständig hören lässt und jedesmal in dem Busche bis zur höchsten Spitze emporklettern und hier freisitzen bleibt, wenn man sich demselben nähert, schleicht sich das Weibchen lautlos durch das Gebüsch und weiss sich dabei den Blicken des Verfolgers auf so geschickte Weise zu entziehen, dass ich zum Beispiel an einem Tage bei Barreiro unter 16 Vögeln dieser Art, die ich schoss, nur ein einziges Weibchen erbeutete, und doch hatte ich immer Pärchen aufgescheucht. Ich traf diese Vögel am häufigsten in den Hecken, welche die Felder hier einschliessen und hauptsächlich aus Stachelfeigen (*Opuntia vulgaris*), *Agave americana* und *Lycium barbarum* bestanden. Die Nester fand ich nur in den Büschen der immergrünen Eiche, die nebst Gebüsch von Oliven, Granaten und Lorbeer stellenweise diese Hecken unterbrechen.

Am 24. März fand ich fertige Nester, am 13. April die ersten ausgeflogenen Jungen, und in der Zwischenzeit und später nur solche mit Jungen.

56. *Sylvia orphea*.

In beiden Provinzen gleichmässig und nicht häufig vertreten. Zum ersten Male sah ich den Vogel, durch seinen prächtigen, volltönenden Gesang aufmerksam gemacht, in einem Garten von Lissabon, wo ich auch später das Nest in einer hohen *Erica* auffand. Wo ich den Vogel sonst antraf, hielt er sich immer in den Kronen der Oliven und Korkeichen auf.

57. *Sylvia atricapilla*.

Nur einmal am 23. März traf ich diesen heimathlichen Sänger bei Barreiro an. In Algarve sah ich ihn nicht.

58. *Sylvia hortensis*.

Auch diesem deutschen Landsmann begegnete ich nur einmal in Portugal, und zwar bei Odiaxeve, etwa eine Stunde weit nördlich von Lagos.

59. *Phyllopneuste Bonelli*.

Namentlich an solchen Berghängen, die etwas feucht waren und die in Folge dessen sich einer frischeren Vegetation erfreuten,

war dieser Laubsänger, in Algarve wenigstens, nirgends selten. Der Gesang erinnert, obgleich er sich genügend unterscheidet, an den unserer *Ph. sibilatrix*. Das Nest habe ich nicht gefunden.

60. *Phyllopneste rufa*.

Am 12. März, als ich den ersten Ausflug von Lissabon machte, traf ich unsern Weidenlaubsänger in ziemlicher Anzahl an den mit Gesträuch bewachsenen Ufern des Tejo bei Barreiro an. Später als bis zum 23. März habe ich den Vogel nicht mehr gesehen.

61. *Hypolais polyglotta* Vieill.

In einem Feigengarten zwischen Villa do Bispo und Aspera wurde ich zuerst durch einen mir fremden Gesang, der zwar in seinem Gesamtcharakter den Gartensänger nicht verkennen liess, aber doch so bedeutend von dem unserer *Hypolais vulgaris* abstach, dass ich nicht im Zweifel sein konnte, der Urheber desselben sei einer der südlichen Verwandten unseres Spottvogels. Nachdem einige Mauern glücklich überstiegen und eine der lebenswürdigen Dornhecken mit wenig Blutverlust durchkrochen worden war, gelangte ich endlich in den erwähnten Garten, wo ich auf den Feigenbäumen 3 oder 4 dieser Vögel, in denen ich *H. cinerascens* vermuthete, antraf und erlegte. Die gelbe Färbung der Brust deutete jedoch nicht auf diesen Sänger, eben so wenig wollte der Vogel aber mit *H. elaiica* oder *H. olivetorum* übereinstimmen, und von unserer *H. vulgaris* unterschied ihn besonders der wurzelwärts stark verbreiterte Schnabel.

Auf der Ornithologen-Versammlung in Berlin im October 1869 wurde der Vogel als *H. polyglotta* Vieill. bestimmt und befindet sich ein Exemplar auf dem dortigen Museum. Nach Gesang und Betragen zu urtheilen, möchte ich in diesem Vogel nicht eine blosse klimatische Varietät, sondern eine gute Art ansprechen.

62. *Aedon galactodes*.

Nur einmal sah ich diesen Vogel in einem Lorbeerbüsch in der Nähe von Sagres.

63. *Calamodyta phragmitis*,

64. *Calamoherpe arundinacea* und

65. *Calamoherpe turdoides*.

In der Nähe von Lagos fand ich eine Stelle, an welcher die Ufer des kleinen Baches, einer von den wenigen, die ausser der Regenzeit Wasser führen, der bei diesem Orte sich in das Meer ergiesst, mit Schilf und anderen Pflanzen bewachsen waren. Hier hörte ich, obgleich die Stelle nur sehr klein war, den Gesang die-

ser drei Robrsänger. *C. phragmitis* schien nur in einem Exemplar vorhanden zu sein, während die beiden anderen in ziemlicher Anzahl dort ihr Concert aufführten.

66. *Cisticola schoenicola*.

Portugiesisch: „Alfaiate“ (Schneider). In Estremadura habe ich diesen Vogel nicht angetroffen, im Süden dagegen war er häufig. Seine Lieblingsplätze sind Getreidefelder und solche Localitäten, wo Stachelbinsen wachsen. Ueber solchen Stellen sieht man ihn einzeln oder noch öfter paarweise unter unaufhörlichem: Pieps, pieps, picps — fast immer in ziemlicher Höhe in der Luft. Sein ziemlich schneller Flug ist beständig zickzackförmig auf und absteigend, während er grössere Kreise beschreibt. Plötzlich sieht man ihn diese Kreislinie unterbrechen und pfeilschnell in fast senkrechter Richtung auf das Getreide oder einen Stachelbinsenstrauch losstürzen, und wenn er fast schon die Spitzen dieser Pflanzen berührt, eben so plötzlich wieder aufsteigen, um wieder unter dem angedeuteten Geschrei seine Zickzackkreise zu beschreiben. Dieses Spiel sah ich ihn oft halbe Stunden lang fortsetzen, bis er endlich im Getreide oder in den Stachelbinsen verschwindet. Ist er in die Binsen eingefallen, so wird man ihn hier fast immer schussgerecht bekommen, da er nach kurzem Verweilen im Strauche bis zur äussersten Spitze emporklettert und hier einige Augenblicke ruhig sitzen bleibt. Auf Bäumen habe ich ihn nur einmal sitzen sehen, als ich am 21. April die eben ausgeflogenen Jungen auf einem Felde antraf. Hier sass das Männchen auf einem Feigenbaume und liess einen, von dem, welchen man beim Fliegen vernimmt, so verschiedenen Ton hören, dass ich einen andern Vogel vor mir zu haben vermuthete und erst den Cistensänger erkannte, als ihn ein glücklicher Schuss in meine Hände gebracht hatte.

67. *Motacilla flava*.

Ueberall, namentlich in Algarve häufig.

68. *Motacilla melanocephala*.

Ich traf sie in Gemeinschaft mit *M. flava* in Algarve ziemlich häufig an. Sie unterscheidet sich schon aus einiger Entfernung von dieser durch das viel intensivere Gelb der Unterseite. Im Benehmen habe ich zwischen beiden keinen Unterschied bemerken können.

69. *Anthus pratensis*.

In Algarve habe ich diesen Pieper nicht bemerkt; in Estremadura schoss ich zwei Exemplare mit sehr intensiv grüner

Oberseite und deutlich rostrother Kehle. Das erste am 24. März.

70. *Anthus campestris*.

Auf den sterilen Bergen westlich von Villa do Bispo nahe der Küste war der Brachpieper nicht selten. Ich erlegte dort mehrere Exemplare.

71. *Aldauda brachydactyla*.

In Algarve überall an sterilen Stellen sehr häufig und in Gesellschaften beisammen. Am 29. April schoss ich ein Weibchen mit legereifem Ei.

In der Gegend von Sagres erlegte ich ein Pärchen dieser Lerchen, von welchem beide Gatten eine durchaus rostrothe Färbung hatten. Das ganz dunkelrothe Männchen befindet sich im Museum von Lissabon.

72. *Aldauda arborea*.

Nur einmal bei Lagos unter einem Trupp von *Al. brachydactyla* geschossen.

73. *Aldauda cristata*.

In Algarve nicht selten. Meist weit ab von menschlichen Wohnungen traf ich diese Lerche häufig auf Bäumen oder Sträuchern singend an. Der Gesang weicht von dem unserer Haubenerleche nicht unerheblich ab. In Färbung, Grösse und besonders in Länge und Gestalt des Schnabels variiert diese Lerche sehr stark.

Nester habe ich nicht gefunden.

74. *Aldauda calandra*.

Am 5. April eine grössere Gesellschaft bei Lagos beobachtet. Später immer nur einzeln.

75. *Emberiza striolata*.

Am 13. April beobachtete ich in der Nähe von Lagos ein Pärchen einer auffallend kleinen Ammerart, in welcher ich *Emb. striolata* vermuthete. Die Vögel, welche ziemlich einfarbig grau erschienen und über und über mit dunkeln Schaftstrichen gezeichnet waren, sassens Anfangs in einem Garten auf der Erde und flogen, als ich schiessen wollte, in einen grossen Johannisbrodbaum, wo ich sie nicht sehen konnte. Am nächsten und nach einigen folgenden Tagen traf ich sie wieder hier an, und zwar machten sie sich an der Umfassungsmauer des Gartens viel zu schaffen, so dass ich auf die Vermuthung kam, sie wollten hier nisten, und deshalb nicht schoss. Leider wurde meine Erwartung getäuscht — ich sah die Vögel nicht wieder.

76. *Emberiza miliaria*.

In Estremadura traf ich sie niemals an, in Algarve war der Vogel geradezu häufig. Ich fand viele Nester, die alle im Getreide standen und von denen eins schon am 5. April 5 frische, ein anderes am 10. April 5 stark bebrütete Eier enthielt.

77. *Emberiza cirulus*.

Scheint nicht häufig zu sein; ich erbeutete nur sechs Exemplare in Algarve.

78. *Emberiza hortulana*.

Die Gartenammer sah und schoss ich nur einmal in Algarve.

79. *Fringilla cannabina*.

Im April traf ich die Hänflinge öfter in kleinen Gesellschaften an, unter denen die alten Männchen eine so lebhaft rothgefärbte Unterseite hatten, wie man sie in Deutschland niemals sieht.

80. *Fringilla serinus*.

In Estremadura ungemein häufig brütend. Die meisten Nester standen in den Spitzen der Pinien, andere auf Korkeichen. Schon am 12. März fand ich hier ausgeflogene Junge, und Nester in allen Stadien der Vollendung bis zu meiner Abreise.

81. *Fringilla carduelis*.

In Estremadura ziemlich häufig gesellschaftlich mit *Fr. cannabina* zusammen. In Algarve sah ich ihn weniger oft, erhielt aber am 3. Mai 2 Nester mit Eiern.

82. *Fringilla chloris*.

Bei Barreiro in Estremadura öfter, auch brütend im März beobachtet.

83. *Fringilla coelebs*.

Unsern Buchfinken traf ich in Portugal nur einmal, und zwar ein singendes Männchen bei Bemsafirim in Algarve, an.

84. *Fringilla domestica* und85. *Fringilla hispaniolensis*.

Ueberall gemein. *Fr. hispaniolensis* schien in Algarve zahlreicher zu sein als *Fr. domestica*.

86. *Columba livia*.

In der südlichen Provinz in ungemein grosser Anzahl in den häufigen Klüften und Höhlen der Küstengebirge nistend. Man sieht sie sehr selten in der Nähe der Ortschaften. Das Halten von Tauben in der Gefangenschaft ist hier völlig unbekannt.

87. *Columba turtur*.

Diese Taube traf ich in Algarve nur einige Male an. Am

22. April fand ich sie bei Sagres nistend, und zwar auf einem völlig nackten Felsenvorsprung.

88. *Pterocles arenarius.*

Ich glaube den Vogel einmal in Algarve gesehen zu haben, was dadurch an Wahrscheinlichkeit gewonnen hat, dass ich später ein Gelege von 3 Eiern von dort erhielt.

89. *Perdix rubra.*

Das Rothhuhn ist in Portugal nirgends mehr häufig. Luchse und wilde Katzen mögen das Ihrige dazu gethan haben, jedenfalls aber möchte wohl am gewichtigsten die allgemeine Jagdfreiheit und der Mangel irgend welcher Schonung dabei in's Gewicht fallen. In Algarve traf ich es noch am öftesten bei Villa do Bispo an, wo ich auch 3 Gelege hier, das erste am 29. April mit 14, am 30. April ein anderes mit 16 und am 2. Mai das dritte mit 10 Eiern erhielt.

90. *Coturnix communis.*

Die Wachtel hörte ich nur einmal in Estremadura bei Barreiro am 24. März.

91. *Otis tetrax.*

Nur einmal traf ich zwei Zwergtrappen am 7. April zwischen Lagos und Odiaxere an.

92. *Tringa alpina.*

Im April bei Lagos nicht selten. Ich traf nur Exemplare im Uebergangskleide, welches nicht geringe Aehnlichkeit mit *Calidris arenaria* hat.

93. *Actitis hypoleucis,*

94. *Totanus fuscus,*

95. *Totanus glottis* und

96. *Totanus calidris.*

Nur einige Male bei Lagos im April beobachtet.

97. *Totanus ochropus.*

Einmal in den ersten Tagen des April bei Lagos gesehen.

98. *Numenius phaeopus.*

Am Tejo in der Gegend von Barreiro Mitte März einige Male in grösseren Flügen beobachtet.

99. *Numenius tenuirostris.*

Gleichzeitig mit dem vorigen sah ich bei Barreiro einen Flug Brachvögel, welche sich von *N. phaeopus* sehr deutlich durch eine viel hellere Unterseite unterschieden, und die ich für *N. tenuirostris* angehörig ansprechen möchte.

100. *Ardea cinerea*,  
 101. *Ardea purpurea*,  
 102. *Ardea garzetta*,  
 103. *Ardea egretta* und  
 104. *Ardea Veranyi*.

Nahe bei Lagos wird eine grössere Landstrecke bei der Fluth regelmässig mehr oder weniger hoch unter Wasser gesetzt. Zur Zeit der Ebbe war die Stelle der Tummelplatz einer zahlreichen Gesellschaft obiger Reiherarten. Am häufigsten war *A. egretta*, der manchmal ganze Strecken weit hin bedeckte, dann folgten *Ardea Veranyi* und *Ardea egretta*. Die beiden übrigen Reiher waren ungleich seltener als ihre meisten Verwandten. Auffällig war mir das häufige Vorkommen von *A. Veranyi*, der nach Angabe der Leute hier Standvogel sein soll. Ich pflege sonst auf derartige Angaben nicht viel zu geben, aber der Mann, der mir diese Versicherung zuerst gab, kannte diese Vögel sehr wohl und musste sich schon lange mit ihnen vertraut gemacht haben, denn er hat sein Versprechen, mir diese Vögel lebendig zu verschaffen, schon am andern Tage wahrgemacht, wo er mir ein in der Schlinge gefangenes prächtiges Männchen im Hochzeitskleide überbrachte.

105. *Anas nigra*.

Am 12. März traf ich sie in ziemlicher Anzahl auf dem Tejo.

106. *Sterna hirunda* und  
 107. *Sterna nigra*.

Waren auf dem Tejo sehr häufig. In Algarve habe ich sie nicht bemerkt.

108. *Larus ridibundus*,  
 109. *Larus argentatus* und  
 110. *Larus fuscus*.

Alle drei traf ich in ziemlich gleichmässiger Häufigkeit auf dem Tejo an. Ueber andere Möven, die ich hier gesehen, oder die ich im Süden, namentlich bei Sagres, wo eine von Tausenden von Möven besetzte Brutinsel ist, beobachtete, wage ich nichts zu bestimmen, da ich keine derselben zu Schuss bekam.

111. *Halieus graculus*.

Bei Sagres sah ich auf einem sehr grossen in der Brandung liegenden Felsblock ein Exemplar dieser Scharbe sitzen.